

**Begrüßung von Astrid Mühlmann, Leiterin der Staatlichen  
Geschäftsstelle „Luther 2017“ anlässlich des Festakts zur  
Eröffnung des Themenjahres 2016 "Reformation und die Eine  
Welt" im Rahmen der Lutherdekade in Straßburg**

31.10.2015

-- es gilt das gesprochene Wort --

Sehr geehrte Frau Präsidentin Brasseur,

Sehr geehrter Herr Staatsminister Roth,

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Désir,

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Köhler,

Sehr geehrter Herr Präsident der Protestantischen Föderation in  
Frankreich,

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender Bedford-Strom,

sehr geehrte Abgeordnete,

Meine sehr verehrten Damen und Herren

im Namen und als Leiterin der Staatlichen Geschäftsstelle „Luther 2017“  
freue ich mich sehr, Sie anlässlich der feierlichen Eröffnung des neuen  
Themenjahres „Reformation und die Eine Welt“ hier im Plenarsaal des  
Europarates begrüßen zu dürfen.

Seit 2008 bereiten Bund, Länder, Kommunen und evangelische Kirchen in  
Deutschland das Reformationsjubiläum 2017 vor und widmen sich unter  
einem jährlich wechselnden Thema den verschiedenen Aspekten der  
Reformation und ihrer Auswirkungen auf unsere modernen  
Gesellschaften. Im nun beginnenden Themenjahr 2016 wird die  
Bedeutung der Werte der Reformation vor dem Hintergrund der heutigen  
globalisierten Welt in den Blick genommen.

Wir stimmen uns damit auf das Jahr 2017 ein, in dem wir 500 Jahre nach  
der Veröffentlichung von Martin Luthers 95 Thesen ein europäisches und  
internationales Fest feiern wollen, das an eine unserer  
geistesgeschichtlichen Wurzeln erinnern soll.

Der Reformation wird 2017 nicht nur in Wittenberg, Zürich oder Genf gedacht, denn historisch betrachtet konnte sich keine Region Europas dem Sog von Reformation und Gegenreformation entziehen. Der Veranstaltungsreigen wird Budapest, Kopenhagen und Prag ebenso einschließen wie Liverpool, Valencia und Venedig und in Frankreich natürlich nochmals Straßburg.

Historisch gesehen sind die Europäer keineswegs alle den Lehren Luthers, Calvins und Zwinglis gefolgt, ganz im Gegenteil. Und doch sind die Auswirkungen der Reformation für Europa kaum zu überschätzen. Die Reformation hat den genetischen Code der europäischen Moderne entscheidend mit geprägt. Toleranz, Freiheit, Achtung der Vielfalt sowie Rechte und Verantwortung des Einzelnen gehören heute zu den zentralen europäischen Werten, die uns das konfessionelle Zeitalter, das 16. Jahrhundert, in einem leider oft auch blutigen und schmerzhaften Prozess lehrte. Es sind diese Werte und Fähigkeiten, die heute, 500 Jahre später, über den Erfolg unseres großen europäischen Einigungswerkes angesichts der großen Herausforderungen entscheiden werden.

Gerade mit Blick auf das Motto des neuen Themenjahres, „Reformation und die Eine Welt“, sind wir sehr dankbar, dass wir die Präsidentin der Parlamentarischen Versammlung des Europarats, Frau Anne Brasseur, dafür gewinnen konnten, heute hier die Festrede zu halten. Der Europarat als die erste paneuropäische multilaterale Organisation ist wie berufen, unserem Gedenken an die Reformation wichtige Impulse mit Blick auf die Bedeutung der Menschenrechte, der Rechtstaatlichkeit und der Demokratie mit auf den Weg zu geben.

Ebenso danke ich Herrn Staatsminister Roth und Herrn Staatssekretär Désir, dass sie heute Abend zuvor Grußworte an uns richten werden. Die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Errungenschaften der Reformation gehören zum festen Bestandteil des Wertekanons, auf dem die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich und die deutsch-französische Freundschaft aufgebaut sind.

Kaum eine andere Stadt verkörpert die europäischen Werte von Toleranz, Vielfalt, Offenheit und gleichzeitig die Geschichte der Reformation in Europa besser als Straßburg. Wir sind deshalb sehr dankbar, dass wir die Eröffnung des neuen Themenjahres gemeinsam mit unseren französischen Partnern von der Union der Evangelischen Kirchen in Elsass und Lothringen vorbereiten konnten und heute hier feiern dürfen.

Herzlicher Dank gebührt auch dem Bürgermeister der Stadt Straßburg, Herrn Roland Riess, dass er uns in dieser Stadt so wundervoll

willkommen heißt und dass der heutige Tag mit einem Empfang der Stadt im Anschluss an diese Feierstunde festlich ausklingen wird.

Die heutigen Veranstaltungen in Straßburg wären ohne die tatkräftige Mitwirkung vieler weiterer Helfer nicht denkbar gewesen. Ich nenne hier stellvertretend die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Frau Präsidentin Brasseur und anderer Direktionen des Europarats, die deutsche Ständige Vertretung beim Europarat, das Auswärtige Amt und die Dance Company Nanine Linning aus Heidelberg, die uns künstlerisch-bewegt durch den Abend geleitet. Nicht zuletzt möchte ich den Dolmetschern des heutigen Abends meinen Dank aussprechen.

Abschließend wünsche ich uns allen nun, dass wir uns von den Ansprachen des heutigen Abends, inspirieren lassen und beim anschließenden Empfang im nahe gelegenen Pavillon Joséphine interessante Begegnungen mit anregenden Gespräche haben werden.

Vielen Dank.